

Die Akademiegruppe Altern in Deutschland

Nach drei Jahren intensiver Forschungsarbeiten präsentieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Akademiegruppe Altern in Deutschland ihre Empfehlungen, wie die Bundesrepublik auf den demographischen Wandel reagieren muss, Öffentlichkeit und Politik. Am 26. März 2009 hat die Akademiegruppe ihre Empfehlungen im Schloss Bellevue an Bundespräsident Horst Köhler übergeben. Im Kern sind die Empfehlungen eine Verknüpfung von wissenschaftlichen Befunden und Ratschlägen an Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und an jeden Einzelnen von uns.

Wissen über das Altern bündeln

Insgesamt 23 Forscherinnen und Forscher aus zehn unterschiedlichen Disziplinen, unterstützt von sechs Juniormitgliedern, hatten sich in der Akademiegruppe zusammengesetzt, um das Phänomen einer alternden Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Mediziner und Ökonomen, Juristen und Historiker, Geografen und Städteplaner, Philosophen, Psychologen und Neurowissenschaftler, Ingenieure, Politikwissenschaftler und Soziologen – auf einer solch breiten Basis ist das Thema in der Bundesrepublik bisher noch nicht bearbeitet worden. Die Empfehlungen basieren auf acht Materialienbänden, in denen die Akademiegruppe ihre dreijährigen Forschungen dokumentiert hat. Sie sind das Ergebnis von zahlreichen Arbeitstreffen, die die Wissenschaftler in den vergangenen drei Jahren gemeinsam mit Praktikern und unter Mitarbeit von zahlreichen internationalen Expertinnen und Experten durchgeführt haben. In den Bänden findet die interessierte Öffentlichkeit rund 100 aktuelle Beiträge von mehr als 110 Autorinnen und Autoren zu den Chancen und Herausforderungen des demographischen Wandels in Deutschland.

Unterstützt und getragen wurde die Akademiegruppe von der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech. Nach Begutachtung durch internationale Experten und nach eingehender Prüfung haben sich die beiden Akademien die Empfehlungen der Gruppe im Februar 2009 zu eigen gemacht. Finanziell gefördert wurde die Arbeit der Wissenschaftler für die Jahre 2006 bis 2008 von der Züricher Jacobs Foundation. Sprecher der Akademiegruppe Altern in Deutschland ist der Historiker und langjährige Präsident des Wissenschaftszentrums Berlin, Prof. Dr. Jürgen Kocka. Seine Stellvertreterin ist die Psychologin Prof. Dr. Ursula M. Staudinger, Gründungsdekanin des Jacobs Center on Lifelong Learning and Institutional Development und Vizepräsidentin der Jacobs University Bremen. Eine Liste der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an den Forschungen der Akademiegruppe mitgewirkt und die Empfehlungen unterzeichnet haben, finden Sie in dem Presstext „Die Unterzeichner der Empfehlungen“.

Zwei wichtige Entwicklungen haben die Gründung der Akademiegruppe Altern in Deutschland vor gut vier Jahren forciert. Zum einen gibt es in Deutschland eine Diskrepanz: Eine immer älter werdende und relativ lange gesund bleibende Bevölkerung sieht sich gesellschaftlichen Bedingungen gegenüber, die den gelungenen Gebrauch der gewonnenen Jahre für jeden Einzelnen erschweren und das Potenzial von älteren Men-

schen ungenutzt lassen – in Betrieben, in Kommunen, in Nachbarschaft und Zivilgesellschaft. Zum anderen steht die deutsche Gesellschaft im Zuge der Globalisierung vor der Herausforderung, ihre Kreativität, Produktivität und Attraktivität trotz oder gerade wegen des demographischen Wandels weiterzuentwickeln: um ihre Leistungsfähigkeit zu sichern und um ihre Zukunft zu gestalten.

Das Alter im Kontext des gesamten Lebenslaufes

Vor diesem Hintergrund konzentrierten sich die Untersuchungen der Forschergruppe auf die Welt der Arbeit und des lebenslangen Lernens. Doch geht es ihr auch um andere Bereiche wie Gesundheit, Familie, Zivilgesellschaft und Politik. Ferner werden die Themen „Altern und Technik“ sowie „Altern in Gemeinde und Region“ behandelt. Ein Beispiel für diese Schwerpunktsetzung ist der Zusammenhang von Bildung und Gesundheit: Wer mehr weiß, lebt länger. Dieser komplexe Zusammenhang beruht unter anderem darauf, dass ein höherer Bildungsgrad auch mit einer höheren Akzeptanz gesunder Lebensweisen einhergeht, was wiederum zu einer höheren Lebenserwartung führt. Dieses Beispiel illustriert zugleich, dass das Thema nicht nur alte Menschen betrifft. Bildung und gesundes Leben betreffen alle Altersgruppen. Deswegen verfolgen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Akademiengruppe einen systemischen Ansatz: Sie blicken nicht nur auf die Alten, sondern auf die Gesellschaft insgesamt. Sie untersuchen nicht nur die Phase des Alters, sondern auch das Altern im Zusammenhang mit dem gesamten Lebenslauf eines Menschen, und dies unter dem Einfluss der natürlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Verhältnisse, in dem es stattfindet. Im Mittelpunkt des Interesses steht hierbei das so genannte „Dritte Alter“, Menschen, die – nach dem Austritt aus dem Erwerbsleben – so gesund und fit sind wie keine andere vergleichbare Generation vor ihr. Weitere Merkmale der Akademiengruppe Altern in Deutschland sind ein international vergleichender Blick und ein hoher Praxisbezug. Die Experten kooperieren auch mit Praktikern aus dem Wirtschaftsleben, für die der demographische Wandel ebenso eine Herausforderung darstellt wie für die Gesellschaft insgesamt.

Mehr erfahren Sie unter www.altern-in-deutschland.de